

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dieser Ausgabe halten Sie das letzte „Schönberger Heft“ dieses Jahrtausends in der Hand. Nur noch ein paar Wochen und dann beginnt das von vielen mit Spannung, Hoffnungen und Befürchtungen erwartete neue Jahrtausend. Manches wird sich ändern, vieles aber wird gleich bleiben an Themen und Fragestellungen, Freuden und Problemen.

Die Beiträge dieses Heftes lassen sich auf unterschiedliche Weise dem Wechsel der Zeiten zuordnen. Gleich zu Beginn finden Sie einen Beitrag von **Jörg M. Reich**, der ein Konfirmand/innenprojekt zum Thema **„Jetzt wird's Zeit“** vorstellt. Eine Lernstraße mit vielen Stationen soll die Jugendlichen dazu ermuntern, sich mit der Frage nach der Zeit auf unterschiedliche Weise zu beschäftigen. Sein Bericht will auch dazu anregen, im KU einmal offene Lernformen zu wagen.

Der Buchtipps widmet sich in diesem Heft einem Epochalwerk des bekannten Religionspädagogen K.E. Nipkow, er hat es zukunftsweisend **„Bildung in einer pluralen Welt genannt“**. **Petra Freudenberger-Lötz** hat sich durch das umfangreiche Werk hindurchgearbeitet und den Ansatz Nipkows ganz praktisch auf den Anfangsunterricht der Grundschule hinein buchstabiert.

Es schließt sich der kleine Unterrichtstipp **„Feinde“** von **Karin Frindte-Baumann** zur Frage von Versöhnung und Zusammenleben in Israel an. Ungewöhnlich, aber sehr reizvoll ist ihr Vorschlag, dafür eine Werbebroschüre von „Bennetton“ zu verwenden.

Religionsunterricht wird sich in der Zukunft nicht mehr auf seinen Fachbereich allein beziehen können. Das fächerübergreifende, projektorientierte Arbeiten ist schon heute gerade in der Grundschule mehr und mehr gefragt. **Dagmar Winter** berichtet davon, wie sie ausge-

hend von der Stationenarbeit **„Menschenhäuser – Gotteshäuser“** (Schönberger Sonderband 1999) ein fächerübergreifendes Projekt in ihrer zweiten Klasse durchgeführt hat. Mit vielen praktischen Tipps und einen lebendigen Bericht lädt sie zur Nachahmung ein.

Ute Lehmanns Beitrag nimmt auf eigene Weise das Thema **„Feinde“** noch einmal auf. Sie berichtet von einer Religionsstunde zu Psalm 23, die nach gestaltpädagogischem Ansatz gestaltet wurde. Die Erfahrung des Beters, dass Gott ihm **„Im Angesicht meiner Feinde“** einen Tisch bereitet und sein Haupt mit Öl salbt, konnte hier für ein Kind und seine Mitschüler/innen ganz persönlich nachvollziehbar werden. Durch diesen Beitrag angeregt hat sich **Hans Heller** mit den inneren und äußeren Feinden, von denen die Psalmen sprechen beschäftigt. Sein Beitrag hat er **„Psalm 23 – ein Gebilde der Selbstvergewisserung des Herzens“** genannt.

Am Schluss des Heftes laden wir Sie ein, mit **Karl Christian Thust** zu träumen. Er stellt sich am Ende dieses Jahrtausend (s)eine Schule vor, und es ist durchaus kein Albtraum geworden. Seinen **„Traum von einer menschenwürdigen Schule“** möchten wir als ein ermutigendes Hoffnungszeichen dafür weitergeben, dass Veränderungen und Wandel möglich bleiben.

In diesem Sinne wünschen wir uns und Ihnen, ein hoffnungsvolles Blicken in das neue Jahrtausend im Vertrauen auf den gegenwärtigen Gott und auf Jesus Christus der von sich sagt: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende“.



Dr. Anita Müller-Friese



Dr. Harmjan Dam